

SOMMER 2026


arche
nova

arche nova aktuell

Gaza › Wasser hilft sofort

Mali › Starke Menschen, gute Aussichten



„In Gaza ist humanitäre Hilfe nicht einfach nur wichtig – sie ist eine Frage des Überlebens. Für unzählige vertriebene Familien ist schon der Weg zu einem Glas sauberem Wasser ein täglicher, kräftezehrender Kampf. Bei unserer Arbeit mit arche nova geht es darum, dieses grundlegendste menschliche Bedürfnis wiederherzustellen.“

Mohammed S. Migdad

Programmanager, Palestinian Environmental Friends

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gaza ist seit Monaten das, was man eine humanitäre Megakrise nennen muss. Mit Bomben und Bodentruppen wurde der extrem dicht besiedelte Landstrich zu einer Trümmerwüste. Die Versorgungslage ist auch heute noch verheerend. Selbst grundlegende Bedürfnisse sind nicht gedeckt. Das betrifft auch das Lebensmittel Nummer eins: Trinkwasser.

Wir haben uns entschieden, humanitäre Hilfe zu leisten, weil unser Auftrag es verlangt und weil es keine Alternative gibt, wenn Menschenleben in Gefahr sind. Das deckt sich mit dem, wofür arche nova seit 1992 steht: schnell, gezielt und mit lokalen Partnern dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

Was Gaza zu einer besonderen Herausforderung macht: Wir haben vergeblich versucht institutionelle Förderung für Projekte zu bekommen. Weltweit schrumpfen die Budgets für Humanitäres dramatisch. Und auch hierzulande sind die Mittel weniger geworden. Zugleich geraten Krisen aus dem Blickfeld, sobald die nächste beginnt. Diesen Mechanismus sehen wir immer öfter, und wir halten dagegen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Menschen in Gaza und anderen Krisengebieten nicht vergessen werden. Je stärker wir unsere Kräfte bündeln, umso mehr Menschen können wir erreichen.

In dieser Ausgabe berichten wir auch aus Mali, wo in unserem Projektgebiet Positives geschieht, und aus Uganda, wo wir gemeinsam mit Partnern auf den neuen Ebola-Ausbruch reagieren. Lesen Sie, wie unser Ansatz aussieht und unser gemeinsames Engagement wirkt.

Ihr 

Dr. Jens Ola | Geschäftsführer



Inhalt

4 | arche nova kompakt

Interview

5 | Ebola-Ausbruch in Zentralafrika

Titelthema

6 | Gaza: Wasser hilft schlagartig

Fotostory Mali

8 | Starke Menschen, gute Aussichten

10 | Wasser ist für alle da Unsere Mission als klarer Kompass

arche nova kompakt



Libanon: **Hausgärten schaffen Ernährungssicherheit**

Im Libanon treiben Krisen und Konflikte die Lebensmittelpreise ins Unerschwingliche. arche nova unterstützt daher Familien beim Aufbau von Hausgärten mit Gemüsebeeten, Obstbäumen und Hühnerhaltung. 60 Gärten versorgen bereits 384 Menschen mit frischen Lebensmitteln und sichern ein Zusatzeinkommen.



Syrien: **Swediyah Wasserstation jetzt mit Solarstrom**

Die Swediyah Wasserstation im Gouvernement Raqqa wurde von arche nova in den vergangenen Monaten von Grund auf erneuert. Im Mai fand mit der Installation der 75-kW Solaranlage der letzte Bauabschnitt statt. Damit sind ab sofort rund 12.000 Menschen im ländlichen Gebiet von Swediyah sowie ihre Landwirtschaft gut versorgt. Im Vergleich zum Dieselgenerator werden zudem rund 42 Tonnen CO₂ pro Jahr gespart.



Somalia: **Rückenwind für vier Fischereikooperativen**

Somalia gilt als besonders fragiler Staat in Ostafrika. Die Wirtschaftskraft ist gering, die Arbeitslosigkeit hoch. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe hat arche nova in den letzten Monaten vier Fischereikooperativen gefördert. Sie erhielten eine Ausstattung sowie Schulungen, beispielsweise in Betriebswirtschaft und Nachhaltigkeitsthemen.



Deutschland/Uganda: **Fach Austausch von Lehrkräften**

Seit Ende 2025 tauschen sich im Rahmen unserer Bildungsarbeit engagierte Lehrkräfte aus Sachsen und Uganda regelmäßig online zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus. Sie lernen von- und miteinander, diskutieren Praxisbeispiele und entwickeln Lernmaterialien für die Nutzung an Schulen in Uganda und Sachsen. Implementierungspartner ist der Katosi Women Development Trust.

Ebola-Ausbruch in Zentralafrika

Interview mit Milena Hardt, Länderreferentin

Was ist geschehen?

In diesem Frühjahr brach in der Demokratischen Republik Kongo einmal mehr das Ebola-Virus aus, und zwar in der Region Ituri, direkt an der Grenze zu Uganda und dem Südsudan. Nachdem die ersten Infektionen lange unerkannt blieben, rief die Weltgesundheitsorganisation Mitte Mai einen internationalen Gesundheitsnotstand aus. Denn die Infektionen sind lebensgefährlich, und für den kursierenden Bundibugyo-Virusstamm gibt es bisher keinen zugelassenen Impfstoff. Prävention ist somit derzeit die einzige wirksame Strategie, die jedoch mit großen Herausforderungen verbunden ist, weil die Gesundheitssysteme in der Region schlecht ausgestattet und chronisch überlastet sind. Hinzu kommen gewaltsame Konflikte, Vertreibungen und ein tiefes Misstrauen der Bevölkerung gegenüber staatlichen Akteuren. Umso wichtiger ist es, dass lokale Strukturen gefördert werden, damit Infektionen früh erkannt und Ansteckungen vermieden werden können.

Was macht arche nova?

Wir sind in Uganda in den Distrikten Mukono, Buvuma und Kalangala am Viktoriasee aktiv. Dort leben die meisten Menschen vom Fischfang und Handel und bewegen sich ständig zwischen ugandischen Anlegestellen und grenzüberschreitenden Fischmärkten. Viele Wege verlaufen informell und unkontrolliert, Kontaktverfolgung ist dort kaum möglich. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation KWDT, dem Katosi Women Development Trust, machen wir uns deshalb für die Ebola-Prävention stark. Wir arbeiten aktuell in 90 Dörfern, darunter 42 Anlegestellen. Den Kern bilden Dorfgesundhetsteams, die entsprechend neuester Wissensstandards zu Ebola im Zuge des Projekts geschult werden. Sie klären auf, richten Handwaschstationen ein und melden Verdachtsfälle

weiter. Über anschauliches Informationsmaterial sowie Radiosendungen in lokalen Sprachen werden die Botschaften weit verbreitet.

Warum ist diese Krise ein Weckruf?

Weil dieser Ausbruch kein Zufall ist. Frühwarnsysteme, die ihn hätten erkennen können, funktionieren als direkte Folge massiver Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe weltweit nicht mehr zuverlässig. Medizinische Einrichtungen wurden geschlossen, Versorgungsketten unterbrochen, Präventionsnetzwerke vernachlässigt. Auch das deutsche Engagement befindet sich im Kürzungsmodus. Wer aber internationale Zusammenarbeit kaputtspart, riskiert Menschenleben. Die Arbeit von Organisationen wie arche nova ist in diesem Umfeld existenziell wichtig. Wir fordern deshalb, dass die Förderung humanitärer Arbeit stabiler und verlässlicher gestaltet wird, damit wir handeln können, bevor eine Krise zur Katastrophe wird.

Milena Hardt
Länderreferentin
Mali und Uganda



Gaza nicht vergessen ♥

Gaza: Wasser hilft sofort

Das Ausmaß der humanitären Notlage in Gaza ist kaum zu beschreiben. Die Bombardierungen und Kämpfe haben den schmalen Landstrich komplett eingeebnet. Noch immer sind die Menschen in Unsicherheit gefangen. Die allermeisten leben in überfüllten Zeltstädten. Eins der größten Probleme: 78% der Bevölkerung haben keine sichere Wasserversorgung. Die hygienischen Bedingungen sind desaströs.

„Am meisten mache ich mir Sorgen, dass meine Kinder krank werden. Wir sind umgeben von Müll, Fliegen und üblen Gerüchen. Meine Tochter hatte letzten Monat Durchfall, und ich hatte schreckliche Angst. Ich mache mir auch Sorgen um ihre Zukunft – was ist das für ein Leben für ein Kind?“, erzählt Ayat Riad Adwan im Juni dem Team der Palestinian Environmental Friends (PEF), mit dem arche nova humanitäre Hilfe in Gaza umsetzt.

Wenn der Tanklaster kommt

Die Mutter von vier Kindern wurde aus dem Norden von Gaza vertrieben. Sie leben heute im Camp Canda Al Ahed in Khan Yunis. „Wir teilen uns ein kleines Zelt mit einer anderen Familie. Es gibt fast keine Privatsphäre, und jeder Tag ist ein Kampf um selbst einfachste Bedürf-



In den überfüllten Zeltstädten in Gaza sind Wasserlieferungen per Tanklaster existenziell. 2025 hat arche nova mit PEF (Palestinian Environmental Friends) ein erstes Nothilfeprojekt umgesetzt.

nisse.“ Ayats Tag beginnt vor Sonnenaufgang. „Das Erste, woran ich denke, ist Wasser: Wird genug da sein, damit meine Kinder trinken und sich waschen können? Wenn der Wasserwagen kommt, muss ich mit all unseren Kanistern bereit sein.“ Dann eilt sie zurück, um zu kochen. Den ganzen Tag lang versucht sie, den kleinen Raum sauber zu halten und die Kinder davon abzuhalten, in der Nähe vom Müll zu spielen. Nicht zuletzt muss sie sich um das Jüngste kümmern, das erst zwei Jahre alt ist. „Es gibt keine Ruhe, keine Pause. Ich bin Mutter, Wasserträgerin, Putzfrau, Beschützerin – alles auf einmal.“

Wieder Mensch sein

Ayat gehört zu den Menschen, die unsere lokale Partnerorganisation bereits mit Nothilfe erreicht. „Diese Unterstützung bedeutet mir alles. (...) Wenn das Wasser regelmäßig kommt, kann ich aufatmen. Ich kann meinen Kindern etwas zu trinken geben. Ich kann ihre kleinen Hände waschen. Das gibt mir das Gefühl zurück, wieder Mensch zu sein.“



Ohne Zweifel verändert der Zugang zu Wasser alles schlagartig. Sobald eine Familie sicheres Trinkwasser hat und über genügend für Körperhygiene, Kochen und Waschen verfügt, beginnt sich ihre Gesundheit zu verbessern, ihr Sicherheitsgefühl kehrt zurück und ihre tägliche Belastung wird gemildert. Das ist kein lang-samer Prozess – es geschieht sofort, ist greifbar und verändert das Leben vom ersten Moment an.

Neues Projekt erreicht 4.800 Menschen

Ab Juli 2026 kooperiert arche nova erneut mit PEF. Ein Vorgängerprojekt gab es bereits 2025. Aktuell werden wir 4.800 Menschen in drei Behelfsunterkünften in der Region Khan Yunis mit Wasser versorgen. Dahinter steht eine umfangreiche Logistik. Denn sicheres Trinkwasser, 6 Liter pro Person und Tag, muss aufwendig per Entsalzungsanlage aufbereitet und per Tanklastwagen an die Verteilstationen gebracht werden. Weitere 19 Liter pro Person und Tag für Körperhygiene, Wäsche und Haushalt stammen aus vier Brunnen, deren Betrieb unser Projekt ermöglicht. Auch dieses Brauchwasser muss zu den Menschen transportiert werden.

Nicht zuletzt wird für die Entleerung von überfüllten Abwassergruben an besonders gefährdeten Standorten gesorgt. Denn in den überfüllten Notunterkünften quellen die Sickergruben reihenweise über und bedrohen die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner.





Dank neuer Wassersysteme sind nicht nur die Menschen besser versorgt. Auch die Erträge aus Landwirtschaft und Viehzucht steigen, wie bei der Frauenkooperative in Forgho.



Mali: Starke Menschen, gute Aussichten

Inmitten von bewaffneten Konflikten und Klimakrise finden die arche nova-Projekte in Nordmali statt. Die Menschen kämpfen mit steigenden Temperaturen und Extremwetterereignissen. Zugleich mangelt es an Trinkwasser, Einkommensmöglichkeiten und grundlegender Infrastruktur.

In der entlegenen Region Gao arbeitet arche nova mit der lokalen Partnerorganisation Nouveaux Horizons und der Bevölkerung vor Ort an der Verbesserung der Lebensbedingungen.



Balkissa Yacouba Touré ist eine von vielen, die endlich auf klimafreundliches Brennmaterial zurückgreifen können. Die Interessengemeinschaft junger Menschen aus Bagoundié wandelt Abfälle in Brennkohle um.



Bei Temperaturen, die regelmäßig über 40° Celsius liegen, ist Müll eine große Gesundheitsgefahr. Unser Projekt umfasst die Gründung und Ausstattung von Abfall-Entsorgungsteams.

DANKE ❤️

Schritte in eine bessere Zukunft schafft niemand alleine. Gemeinsam kommen wir einer gerechteren Welt näher.

Vielen Dank, dass Sie dabei sind!



Die Weiterverarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ist der Schlüssel zu besseren Einkommenschancen. Die Bagoundié-Frauengruppe wurde in unserem Projekt unterstützt und stellt jetzt beispielsweise Nudeln aus Weizen her.

Unsere Mission

arche nova justiert den eigenen Kompass

Die Projektarbeit ist der Kern von arche nova. Was uns dabei den Weg weist, ist unsere Mission. Doch die Welt verändert sich – und mit ihr die Herausforderungen, auf die wir Antworten finden müssen. Umso wichtiger ist ein klarer Kompass. Lesen Sie, wie wir unsere Mission geschärft haben, um fokussiert zu bleiben und auch in Zukunft wirksam handeln zu können.



Wir sichern den Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung, um eine wichtige Basis für langfristig stabile und gesunde Lebensgrundlagen zu schaffen.



Wir fördern hygienische Selbstbestimmung, indem wir vorhandenes Wissen stärken und gemeinsam weiterentwickeln.



Wir finden nachhaltige Lösungen für den Umgang mit Müll und Abwasser, um gesunde Lebensräume zu schaffen und Umweltbelastungen zu reduzieren.



Wir arbeiten auf Augenhöhe mit Partnern und der lokalen Bevölkerung zusammen, um miteinander Lösungen zu gestalten, die vor Ort passen und sie dauerhaft krisenresistenter machen.



Wir stärken lokale Strukturen, indem wir Menschen qualifizieren und dazu ermutigen, ihr Recht auf Wasser und auf ein würdevolles Leben wirksam einzufordern.



Wir setzen uns für Chancengleichheit ein, indem wir beispielsweise geschlechtsspezifische Barrieren abbauen.



Wir gestalten unsere Projekte ressourcenschonend und klimaresistent, um Ökosysteme zu schützen und die Resilienz der besonders von der Klimakrise Betroffenen zu stärken.



Wir sichern in akuten Notlagen und Katastrophen die lebensnotwendige Grundversorgung, indem wir entschlossen, schnell und genau dort helfen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.



Wir sensibilisieren mit Bildungsangeboten im Sinne des lebenslangen Lernens für globale Ungerechtigkeiten und Nachhaltigkeitsthemen.



Wir nutzen unsere Reichweite, um das Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung klarer ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.



Unsere Vision:

Eine Welt, in der das Menschenrecht auf Wasser, hygienische Lebensbedingungen und sanitäre Grundversorgung für alle Wirklichkeit ist.

Gemeinsam verändern wir die Welt. Fördermitglied werden!

Impressum

Vorstand: Stefan Mertenskötter (Vorsitzender), Clivia Bahrke, Cornelia Trentzsch, Tina Wünschmann

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Lorenz Ewers, Milena Hardt, Alexandra Kretschmann

Layout, Satz & Illustration: Christine Holzmann

Fotonachweis: ©2025, 2026 arche nova, arche nova/Katharina Grottker, Emad El Byed/Unsplash, Tiecoura N'Daou/arche nova/Fairpicture

Coverfoto: 2026, Kind mit Wasserkanister in Gaza

Rückseite: 2025, zwei Schulkinder am neuen Wasserstand im Dorf Kosseye, Gemeinde Gouzoureye, Departement Gao, Mali

Druck: dataform dialogservices GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden

Tel.: 0351 271832-0 | Fax: 0351 271832-70

www.arche-nova.org | info@arche-nova.org

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00

BIC: BFSW DE 33 XXX



Nicht vergessen: Bitte nutzen Sie diese IBAN

Fördermitglied werden – Wasserprojekte ermöglichen

Ja, ich unterstütze arche nova regelmäßig mit einer Spende.

- ☐ 10 € ☐ 50 € ☐ 100 € ☐ _____ €
- ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

Kontoinhaber: Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon*

E-Mail*

Geburtsdatum*

Bank

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift

*Freiwillige Angabe

Bitte senden Sie dieses Formular an:

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Spendenservice | Weißeritzstr. 3 | 01067 Dresden

Unter **www.arche-nova.org/foerdern** können Sie Ihre Fördermitgliedschaft auch online abschließen.

Ich ermächtige arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. (Gläubiger-ID DE77ZZZ00000327122), den o.g. Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von arche noVa auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine Fördermitgliedschaft kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen beenden.

Unsere **Datenschutzhinweise** gemäß DSGVO finden Sie unter www.arche-nova.org/datenschutz.



**arche
nova**

**Wasser ist
für alle da!**

arche nova | Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden | Tel.: 0351 271832-0 | info@arche-nova.org | www.arche-nova.org
Spendenkonto | SozialBank | IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00 | BIC: BFSW DE 33 XXX